

metallnachrichten

Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

November 2004

Große Tarifkommission diskutiert über erste Erfahrungen mit der Einführung des ERA

Der ERA kommt in den Betrieb! Jetzt geht es um ihr Tarifentgelt!

Auf einer Sitzung der erweiterten Großen Tarifkommission diskutierten die Delegierten über ihre ersten Erfahrungen bei der Umsetzung des ERA-Tarifvertrages in der betrieblichen Praxis. Ihr Fazit: Es gibt viel zu tun, packen wir es an.

Der Startschuss ist in vielen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie schon gefallen. Zurzeit laufen die Vorbereitungen, um den ERA-Tarifvertrag ab dem 1. April 2005 einführen zu können.

„Mit dem Abschluss des ERA-Tarifvertrages, dem Werkzeug für eine faire Bezahlung, haben wir viele unserer Ziele erreicht“, betonte IG Metall Bezirksleiter Jörg Hofmann, „jetzt gilt es den ERA in die betriebliche Praxis umzusetzen.“

Der neue Gestaltungsrahmen für die Arbeit der Zukunft soll unter anderem ermöglichen:

- Gleiche Bezahlung bei vergleichbarer Tätigkeit
 - zwischen Arbeitern und Angestellten und zwischen T- und K-Angestellten

(jeweils beim Grundentgelt),

- sowie zwischen Leistungs- und Zeitlöhnern beim Leistungsentgelt.

- Einheitliche Geldbeträge für die Bezahlung von vergleichbaren Belastungen.

Den Delegierten war klar, wenn ihre Arbeitgeber die Umsetzung des ERA-Tarifvertrages zur Kostensenkung missbrauchen wollen, wird es Konflikte in den Unternehmen geben. „Dann werden sie uns kennenlernen“, so ein Delegierter unter Beifall.



Während den Pausen gab es auf der erweiterten Tarifkommissionssitzung einen intensiven Austausch über die ersten Erfahrungen bei der Einführung des ERA-Tarifvertrages. Auf der Sitzung wurde zudem beschlossen, dass verschiedene Tarifverträge an die neue ERA-Welt angepasst werden.

Jetzt Herkulesaufgabe anpacken

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Umsetzung des ERA hat in den nächsten Jahren absolute Priorität. Nur so können wir diese Herkulesaufgabe bewältigen. Für 800 000 Beschäftigte müssen jetzt die Entgelt-Strukturen für die nächsten 15 bis 20 Jahre neu gelegt werden. Das heißt viel Arbeit und Verantwortung für unsere Betriebsräte und



Vertrauensleute. Für diese Arbeit bekommen sie die Unterstützung der IG Metall.

Für diese Arbeit brauchen die Betriebsräte aber auch die Hilfe der Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz, wenn es darum geht, den ERA konkret in der Abteilung umzusetzen.

Mit dem Arbeitgeberverband Südwestmetall haben wir sichergestellt, dass der ERA

kostenneutral in den Unternehmen eingeführt werden kann. Wenn jetzt Arbeitgeber versuchen, in den Betrieben den ERA zur Kostensenkung zu missbrauchen, können die Geschäftsleitungen sicher sein: Wir lassen uns nicht die Butter vom Brot nehmen. Wir werden die Konflikte führen.

Jörg Hofmann,
Bezirksleiter der IG Metall
Baden-Württemberg

Stimmen aus der Großen Tarifkommission: Umsetzung jetzt anpacken

Stimmen aus der Diskussion in der Großen Tarifkommission in der Filderhalle in Leinfelden zum Stand der Umsetzung des ERA-Tarifvertrages.



Achim Dietrich, ZF in Friedrichshafen: „Wir haben auf Konzernebene vereinbart, dass

ERA nicht als Sparschwein benützt wird. Unser Ziel ist es, mit dem Jahrhundertprojekt einen großen Teil der übertariflichen Zulagen tariflich abzusichern.“

Walter Mugler, Mann + Hummel, Ludwigsburg: „Bei uns sind wir auch starken Angriffen der Unternehmer ausgesetzt. Und jetzt auch noch ERA. Wir können jetzt wie das Kaninchen auf die Schlange starren oder den Stier bei den Hörnern nehmen. Bei den ersten Gesprächen über die Einführung haben wir ihnen klar gesagt, entweder wir machen es gemeinsam oder sie haben 1700 Reklamationen auf dem Tisch.“



Bernhard van Dyken, Bosch Schwieberdingen: „Über eine Einführungs-

einbarung haben wir bisher intensiv gesprochen. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg mit guten Lösungsansätzen für die Einführung des ERA.“

Oliver Thiem, Handtmann Metallguss in Biberach: „Bei uns in der Gießerei haben viele Kollegen eine niedrige Qualifikation, aber eine hohe Lohngruppe. Uns muss es bei der Umsetzung des ERA gelingen, dass sie morgen genau so viel haben wie bisher.“

Wilfried Schmid, Magirus in Ulm: „Wir haben mit dem ERA die einmalige Chance, unsere Kompetenz im Betrieb zu stärken und erfolgreich Mitglieder zu werben.“

Helmut Lense, Daimler-Chrysler Untertürkheim: „Wir haben die Einführung des ERA mit der Standort-sicherung verbunden und

unsere Interessen durchgesetzt. Unser Prinzip ist, was die Leute heute verdienen, müssen sie auch in Zukunft bekommen. Alle Tariferhöhungen werden bei uns bis 2012 draufgesattelt und nicht verrechnet.“



Hasso Ehinger, Bosch in Stuttgart-Feuerbach: „Bei uns versuchen sie vorab, über eine veränderte

Arbeitsorganisation den Leuten etwas Verantwortung wegzunehmen. Weniger Verantwortung heute kann weniger Geld morgen bedeu-

ten. Wenn sie das durchziehen, werden sie den Betriebsrat in Feuerbach kennenlernen. Wir scheuen den Konflikt nicht.“



Uwe Hück, Porsche in Stuttgart: „Wir sind dabei, eine Betriebsvereinbarung abzuschließen, in der unter anderem

festgelegt wird, dass wir alle Unterlagen bekommen, die wir zur Umsetzung des ERA brauchen. Wir wollen, dass die Menschen durch den ERA-Tarifvertrag bei uns mehr bekommen.“

Südwestmetall will angebliche „Fehlentwicklungen“ korrigieren Streit ist vorprogrammiert

Der Arbeitgeberverband Südwestmetall will die Einführung des ERA zur Kostensenkung missbrauchen. Die bewährte vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Unternehmen ist in Gefahr.

Obwohl Kostenneutralität vereinbart ist, schreibt Südwestmetall in einem ERA-Infobrief, „... kostenneutral zu sein, ist zu wenig“. Außerdem hätten Fehlentwicklungen in den bisherigen Tarifverträgen zu höheren Personalkosten geführt, die es jetzt zu korrigieren gelte. Deshalb sei es notwendig, so Südwestmetall, dass die Chefs ihre „langjährige akzeptierte Argumentationsweise“ korrigieren. Bisher wurde in den Unternehmen gemeinsam zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat in den paritätischen Kommissionen beschlossen, was zum Beispiel Facharbeit und angelernte Arbeit ist und wie das eingruppiert wird. „Wenn dies

nicht mehr gelten soll, wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit durch den Arbeitgeber aufgekündigt. Dann

wird der Konflikt in den Betrieb getragen“, betonte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann nachdrücklich.



IG Metall-Mitglieder, die sich über die Einführung des ERA genauer informieren wollen, erhalten bei ihrer Verwaltungsstelle oder im Internet diverse Broschüren und Tarifverträge. Unsere Internetadresse: www.bw.igm.de